

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	7
1.1	Die Bedeutung der angewandten Graphologie	7
1.2	Graphologie als psychodiagnostische Methode	8
1.3	Auswahl des Untersuchungsgebietes	10
1.4	Die Intelligenzdiagnose als graphologische Aufgabe	14
2	Untersuchungsansätze zu Reliabilitäts- und Validitätsproblemen der graphologischen Diagnostik	15
2.1	Untersuchungen, die die Handschrift als Grundlage der Deutung behandeln	15
2.2	Gültigkeitsuntersuchungen	18
3	Die Ergebnisse experimenteller graphologischer Intelligenzuntersuchungen	22
3.1	Übersicht	22
3.2	Diskussion	23
4	Probleme und Ziele der Untersuchung	32
4.1	Definitorische Probleme	32
4.2	Messung als Außenkriterium	32
4.3	Weitere definitorische Probleme	33
4.4	Die Ziele der Untersuchung	35
5	Matching-Versuchspläne	37
5.1	Grundbegriffe der Matching-Versuchspläne	37
5.2	Systematik von Matching-Versuchsplänen	39
5.3	Spezielle Wahrscheinlichkeitsverteilungen für Matching-Versuchspläne	48
6	Planung der Versuche	51
6.1	Probleme der Anwendung von Matching-Methoden in graphologischen Validitätsstudien	51
6.2	Auswahl der Matching-Versuchspläne	55
6.3	Art und Verarbeitung der Rohdaten	55
6.4	Die Konstruktion von Kategorien und Items	57
6.5	Die Auswahl der Gutachter	60

7	Durchführung des Versuchsplanes	61
7.1	Versuche mit Versuchspersonen	61
7.2	Auswahl der Schriftenstichproben n_I , n_{II} und n_{III}	64
7.3	Auswahl der Schriftenstichprobe n_{IV}	74
7.4	Gutachterstichprobe	81
7.5	Die Aufgaben für die Gutachter	83
8	Die Ergebnisse der Experimente	86
8.1	Überprüfung der Niveaubeurteilungen der Schriftenstichproben durch die Gutachterstichproben	86
8.2	Überprüfung des Einflusses der Schriftenstichproben auf die Beurteilungsleistungen der Gutachterstichproben	126
8.3	Überprüfung des Einflusses der Unterschiedlichkeit der Gutachter auf die Beurteilungsleistungen in den Schriftenstichproben	140
8.4	Überprüfung der Entscheidungsstrategie der Gutachter in den Versuchen mit dem Weinberg-Fluckiger-Tripp Versuchsplan	150
8.5	Häufigkeitsverteilung und Konkordanz der Merkmalseinschätzungen durch die Graphologen	155
8.6	Überprüfung der Beurteilungen der Intelligenzstruktur durch die Graphologen	160
9	Diskussion der Ergebnisse	163
9.1	Die Verallgemeinerungsbasis der Ergebnisse	163
9.2	Die experimentelle Brauchbarkeit des eindimensional definierten Intelligenzbegriffs	163
9.3	Die Ergebnisse der Matching- (Zuordnungs)versuche	164
9.4	Diskussion der "psychometrischen" Kennziffern	167
94.1	Die Objektivität der graphologischen Beurteilungen	168
94.2	Die Zuverlässigkeit (Reliabilität) der graphologischen Beurteilungen	171
94.3	Die Gültigkeit (Validität) der graphologischen Beurteilungen	174
9.5	Nebenbefunde	178
95.1	Die Differenzen zwischen Graphologen und Psychologen	178
95.2	Die Schriftenmerkmale als Grundlage der graphologischen Beurteilungen	179
95.3	Aufgabenschwierigkeit und Anpassung der Entscheidungsstrategie	181
95.4	Ergebnisse des Erkundungsversuches mit mehrdimensional definierter Intelligenz	182
9.6	Die Beziehungen zwischen Versuchsergebnissen und graphologischer Gutachtenpraxis	183
10	Zusammenfassung und Schluß	188
11	Anhang: Die Versuchsanweisungen für die Gutachter	189
12	Literaturverzeichnis	203